

Call for Papers

Die Reihe Forschungsperspektiven der PH Wien (ISSN 2412-799X) erscheint seit Jahren beim LIT-Verlag und dokumentiert das reiche Spektrum empirischer und nicht-empirischer pädagogischer Forschung. Die Reihe befindet sich an rund 40 Bibliotheken von Hochschulen im gesamten deutschen Sprachraum und erfreut sich großer Beliebtheit.

Lehrende und Forschende an österreichischen und internationalen Hochschulen sind eingeladen, für den kommenden Band 10 der „Forschungsperspektiven“ Beiträge, die Forschungsergebnisse im Bereich der Bildungsforschung behandeln, zu einem Double-Blind-Review einzureichen.

Willkommen sind in erster Linie Einreichungen, die Befunde empirischer und nicht-empirischer Forschung zu den Bildungs- und Erziehungswissenschaften, der Schulforschung und/oder den Fachdidaktiken in bisher unpublizierten Beiträgen präsentieren. Beiträge, die keine Forschungsergebnisse behandeln bzw. formale Anforderungen (siehe Hinweise für Autorinnen und Autoren zur Verfassung von Beiträgen) nicht erfüllen, werden zurückgewiesen.

Alle publizierten Beiträge der „Forschungsperspektiven“ werden unter einer Creative Commons Namensnennung Lizenz (CC-BY) v.4.0 im Sinne von Open Access auch online zur Verfügung gestellt. Damit soll eine zeitnahe und weltweite Verbreitung und Sichtbarkeit der wissenschaftlichen Tätigkeiten erreicht werden. Zusätzlich bleiben die Rechte an den Texten in der Hand der Autorinnen und Autoren.

Mit der Einreichung eines Beitrags erlauben Autorinnen und Autoren den „Forschungsperspektiven“ die Erstveröffentlichung desselben unter einer „Creative Commons Namensnennung 4.0 International“ Lizenz (Vereinbarungssformular). Für die Herstellung und Verbreitung der Druckform (Printversion) beauftragt die Pädagogische Hochschule Wien den LIT-Verlag. Einzelbeiträge werden in digitaler Form in das online Repository (Bibliothekssystem) der PH Wien eingepflegt und so dem Bibliothekenverbund der österreichischen Hochschulen (VBK) und einer nationalen und internationalen Leserschaft als pdf-Dokument im Volltext frei verfügbar gemacht.

Einreichschluss: **28.2.2018**

Wir freuen uns über Ihr Interesse sowie über Ihre Einreichung und stehen gerne für Fragen zur Verfügung: redaktion.forschungsperspektiven@phwien.ac.at

Mit freundlichen Grüßen
Das Redaktionsteam

Dr. Christian Fridrich | Mag.^a Mayer-Frühwirth | Dr.ⁱⁿ Renate Potzmann | Dr. Wolfgang Greller | Mag.^a Ruth Petz

Hinweise für Autorinnen und Autoren zur Verfassung von Beiträgen

1. Grundsätzliches

- Das Periodikum „Forschungsperspektiven“ an der Pädagogischen Hochschule Wien trägt dazu bei, Forschungsergebnisse von Lehrenden aus dem Bereich der Bildungsforschung innerhalb der Scientific Community zu veröffentlichen.
- Einzelne Ausgaben können Themenschwerpunkte haben, wobei in den Beiträgen Forschungsaspekte im Mittelpunkt stehen.
- Die Beiträge müssen wesentliche Aspekte des gewählten Themas fokussieren.
- Der Beitrag ist theoretisch fundiert, d.h. er bietet eine deutliche Anbindung an den wissenschaftlichen Diskurs zu dem bearbeiteten Thema.
- Besonderer Wert wird auf originäre in dieser Form noch unpublizierte Beiträge, verständliche Darstellung und wissenschaftliche Genauigkeit gelegt.
- Der Beitrag macht die Methodik der Erkenntnisgewinnung transparent.
- Die eingereichten Beiträge werden einem Double-Blind-Review unterzogen.
- Die eingereichten Beiträge folgen konsistent dem empfohlenen Aufbau (Punkt 2), den formalen Kriterien und Anforderungen (Punkt 3) und der angegebenen Zitationsform (Punkt 4) entsprechen.
- Beiträge, die keine Forschungsergebnisse behandeln bzw. die Anforderungen zur Verfassung von Beiträgen nicht erfüllen, werden zurückgewiesen.

2. Zum Aufbau der eingereichten Beiträge

Folgende Strukturierung empirisch orientierter Einreichungen wird empfohlen:

- 1.) Ausgangslage und Forschungsinteresse: umfassen eine konzise und prägnante Darstellung
- 2.) Ziele, Forschungsfragen, Annahmen: beziehen sich auf das angeführte Forschungsinteresse
- 3.) Methodische Überlegungen: umfassen nachvollziehbare Begründungen zur Auswahl und Verwendung eines spezifischen Forschungsinstrumentariums sowie die Darstellung der Erhebungs- und Auswertungsmethoden einschließlich einer kritischen Reflexion
- 4.) Ergebnisse: stehen in klarem Zusammenhang zu Forschungsinteresse, Zielen und Forschungsfragen
- 5.) Interpretation und Diskussion: ermöglichen eine Bewertung der erzielten Ergebnisse
- 6.) Ausblick: eröffnet Perspektiven für künftige Studien sowie Umsetzungen (z.B. in Lehrveranstaltungen, Beitrag zur Professionalisierung)
- 7.) Literatur (siehe Punkt 4: Zitationsform)

Für nicht-empirische Einreichungen werden folgende Überlegungen tragend:

Der grundlagenreflexive, mit anderen Worten der nicht-empirische Text, wendet sich prinzipiell, wie der Name schon sagt, explizit pädagogischen Themen- und Begriffslagen zu, die (logisch, d.h. hier nicht zeitlich) vor aller Empirie, sei sie quantitativ oder qualitativ ausgerichtet, zur Diskussion gestellt werden müssen. Diese kritische Bezugnahme wird damit gleichermaßen zum Gegenstand wie zum Medium der Kritik. Da der Maßstab eines solchen kritischen erziehungswissenschaftlichen Textes nicht vorab feststehen kann, weil damit schlechterdings lediglich normative Positionen gegenübergestellt wären, muss er die maßsuchenden Kriterien selbst sprachkritisch offenlegen (vgl. Pongratz, Nieke & Masschelein 2004, S. 7f.). Grundlagenreflexive Texte, die solchen Kriterien entsprechen, legen daher begriffsgeschichtlich die Herkunft und Entwicklung pädagogischer Fragestellungen offen und diskutieren diese im Rahmen einer thematisch enggeführten Problematisierung.

Literatur:

Pongratz, Ludwig; Nieke, Wolfgang; Masschelein, Jan (2004): Kritik der Pädagogik – Pädagogik als Kritik. Opladen: Leske+Budrich.

3. Formale Kriterien und Anforderungen

Wir möchten alle Autorinnen und Autoren bitten, folgende Informationen zu beachten:

- Die Beiträge können zwischen acht und maximal 15 Manuskriptseiten in Word (Zeilenabstand 1½-zeilig, Schriftgröße 12 Punkt, Times New Roman) umfassen. Darin inkludiert sind: deutsches und englisches Abstract, Angaben zur Autorin bzw. zum Autor, Übersichten (Abbildungen, Tabellen) sowie das Literaturverzeichnis.
- Fußnoten sind – sparsam eingesetzt – möglich.
- Am Beginn des Beitrags bitte anführen: Titel, Autor/in, Abstract Deutsch, Schlüsselwörter (4-6), Abstract English, Keywords (jeweils maximal 750 Zeichen inkl. Leerzeichen), maximal vier Zeilen zu Angaben **zur** Autorin/zum Autor (Vorname, Nachname, Titel, Berufstitel; Institution(en), Arbeits- und Forschungsschwerpunkte; Kontakt: E-Mail).
- Die Kapitel und Unterkapitel sollen in Dezimalform durchnummeriert sein und nicht mehr als drei Gliederungstiefen enthalten (z.B. 4., 4.1, 4.1.1). Absätze erleichtern die Lesbarkeit des Beitrags.
- Hervorhebungen von einzelnen Wörtern können sparsam eingesetzt und *kursiv* vorgenommen werden.
- Ein wörtliches bzw. direktes Zitat wird durch doppelte Anführungsstriche gekennzeichnet. Indirekte Zitate bitte wie folgt: (vgl. Autor/in Jahr, Seite). Wörtliche Zitate bitte auf etwa fünfzig Wörter beschränken.
- Tabellen, Grafiken bzw. Abbildungen werden einheitlich mit der Bezeichnung „Übersicht“ versehen und fortlaufend nummeriert. Die Darstellung bitte ausschließlich im Schwarz-Weiß-Format (maximal: h=17, b=12cm). Grafiken sind im Text an der gewünschten Stelle einzubauen und zusätzlich als eigene jpg-Datei druckfertig in der Qualität 300dpi zu übermitteln. Die Beschreibung erfolgt unterhalb der Übersicht in Times New Roman 12). Die Schriftgröße für Text innerhalb einer Übersicht ist Arial 9pt, der Zeilenabstand einfach zu wählen.
- Alle im Text verwendeten Grafiken sind bereits gemeinsam mit der Einreichung druckfertig in der Qualität 300dpi zu übermitteln.
- Bei Verwendung von nicht von der Autorin bzw. dem Autor des Beitrags erstellten Grafiken bzw. Abbildungen müssen die Abdruckrechte vorab eingeholt werden. Die schriftliche Genehmigung der Bildrechte ist mit der Einreichung zu übermitteln.
- Übersichten sind sparsam und mit einem deutlich sichtbaren inhaltlichen Bezug einzusetzen.
- Manuskripte richten Sie bitte *ausschließlich* als Worddokument *per E-Mail* an die Redaktion unter redaktion.forschungsperspektiven@phwien.ac.at. Sie erhalten unmittelbar nach Eingang des Manuskripts eine Eingangsbestätigung.
- Gemäß dem Rundschreiben Nr. 22/2002 des bm:bwk sind in den Texten solche sprachlichen Formulierungen zu verwenden, die explizit beide Geschlechter berücksichtigen (z.B. Lehrerinnen und Lehrer; Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schüler).
- Die Herausgeberinnen und Herausgeber dieser Reihe behalten sich das Recht vor, Beiträge vorab abzulehnen, die qualitative Mängel beinhalten, die keine Forschungsberichte darstellen, die die angeführten inhaltlichen bzw. formalen Kriterien nicht erfüllen oder dem thematischen Schwerpunkt einer Ausgabe nicht entsprechen.

4. Zitationen

Die Richtlinien für Zitationsformen für Beiträge in den Forschungsperspektiven gelten für alle Literaturangaben, Anmerkungen und Abkürzungen.

Die wichtigsten Punkte im Überblick:

- Langfassung im Literaturverzeichnis nach folgender Struktur: Nachname, Vorname (bitte ausschreiben) (^{Auflage} Jahr): Titel. Untertitel (sofern vorhanden). Verlagsort: Verlag.
- Zeitschriften: Nummern-, Heft-, Band- sowie Seitenangaben.
- Datumsangabe bei Literaturangaben aus dem Internet: Abrufbar unter: Link (2016-06-10).

- Literaturhinweise im Fließtext: Autor/in Jahr, Seitenangabe in Klammer, direkt nach dem Zitat. Die Interpunktion erfolgt immer nach einer derartigen Literaturangabe.

Die folgenden **Beispiele** veranschaulichen Zitationsformen.

• **Monographien**

Bohnsack, Ralf (²1993): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in Methodologie und Praxis qualitativer Forschung. Opladen: Teubner.

Giesecke, Hermann (¹⁰2010). Pädagogik als Beruf. Grundformen pädagogischen Handelns. Weinheim und München: Juventa.

• **Texte aus Sammelwerken**

Altrichter, Herbert; Salzgeber, Stefan (1996): Zur Mikropolitik schulischer Innovation. In: Altrichter, Herbert; Posch, Peter (Hg.): Mikropolitik der Schulentwicklung. Innsbruck: StudienVerlag, S. 96–169.

Schönwälder, Hans-Georg (1998): Probleme der Arbeitsbelastung im Lehrerberuf. In: Journal für Schulentwicklung 2, S. 34–44.

Bei Zeitschriften kann die Angabe von Verlagsort und Verlag entfallen.

• **Internetadressen im Literaturverzeichnis**

Stiegler, Barbara (2013): Wie Gender in den Mainstream kommt. Konzepte, Argumente und Praxisbeispiele zur EU-Strategie des Gender Mainstreaming. Abrufbar unter: <http://www.fes.de/fulltext/asfo/00802toc.htm> (2014-12-10).

• **Literaturhinweise im Fließtext**

Im Text werden wörtliche Zitate nach dem System „Autor/in Jahr, Seitenangabe“ in Klammer durchgeführt. Die Interpunktion erfolgt immer nach einer derartigen Literaturangabe.

z.B. Das Lehramt impliziert damit „einen nach oben offenen pädagogischen Arbeitsauftrag“ (Schönwälder 1998, S. 41f.).

- bis drei Autorinnen/Autoren: (Altrichter, Winter & Salzgeber 1996, S. 14)
- ab vier Autorinnen/Autoren: beim ersten Mal alle nennen, dann (Autor et al. 1996, S. 20)

• **Zeitungsartikel**

Leitner, Karin (2013): „Wir brauchen jetzt kein neues Dienstrecht für die Lehrer“. In: Kurier, Nr. 218 vom 8. August 2013, S. 2.